

Inhalt

Vorwort	9
Einführung	11
1 Zugänge zur Pädagogik über die „Pädagogischen Bewegungen“	17
„Geistiges Erwachen“: Freistudentenschaft und Sera-Gesellschaft in Jena seit 1909	19
Erwachsenenbildung: Volkshochschule Thüringen und Jena – Hohenrodter Bund	26
Reformpädagogik – eine Grundlage von Flitners pädagogischem Denken ..	33
Grundzüge der (internationalen) Reformpädagogik – Schulreform aus dem Geist der Reformpädagogik in Hamburg – Die Lichtwarkschule – Reformpädagogik in Wilhelm Flitners pädagogischem Denken	
Habilitation 1922 im Fach Pädagogik an der Universität Jena und pädagogische Publizistik seit 1925	51
Habilitation 1922 – Publizistik 1925 bis 1955 – „Neue Jahrbücher für Wissenschaft und Jugendbildung“ – „Die Erziehung“ – Rundfunkvorträge – „Die Sammlung“ – „Zeitschrift für Pädagogik“	
Professor an der Pädagogischen Akademie und an der Universität Kiel	85
2 An der Hamburger Universität 1929 bis 1957	91
2.1 Aufbruch und Einschränkungen – Die Hamburger Jahre von 1929 bis 1936/37	91
Von der Pädagogischen Akademie Kiel an die Hamburgische Universität	91
„Geistige Gegensätze“ im neuen Wirkungskreis – 1930 Rede zur Verfassungsfeier des Hamburger Senats	94
Das Jahr 1933	98
Der „Silvester-Kreis“ – Im akademischen Amt – „Bekenntnis der Professoren zu Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Staat“ 1933 – Flitner als Unterzeichner? – „Die Erziehung“:	

	„Die Herausgeber müssen sich äußern“ – „Systematische Pädagogik“ 1936/37 – Umstände des Verbleibens im Amt 1936 – „Abschied“ von der Volksschul- und Gewerbelehrerbildung – 1937: die drohende Entlassung	
2.2	Leben „unter einem Gessler-Hut“: Auseinandersetzungen mit der NS-Weltanschauung seit Mitte der 1930er-Jahre 125	125
	Der Untergang der Republik 125	125
	Flitner als akademischer Lehrer – Auf jugendpolitischem Forum 128	128
	„Volk“ ist nicht „völkisch“: Philologie als Medium der Resistenz gegen die NS-Ideologie 134	134
	Flitners Haltung und Verhalten in der NS-Zeit 137	137
2.3	„Das Abseits als sicherer Ort“ Die Hamburger Jahre in der NS-Zeit: <i>time of darkness</i> 147	147
	Lehrveranstaltungen 147	147
	Der Rückzug ins Private unter Gelehrten: Das „Kränzchen“, „unsere private Akademie“ 148	148
	Der Rückzug ins Private der Familie: Praxis der Frömmigkeit und Religiosität im Hause Flitner 151	151
	Humanistische Anthropologie und Ethik: Goethes Religiosität – Christlicher Humanismus – Nähe zu den Religiösen Sozialisten – Vorsitz in der Hamburger Ortsvereinigung der Goethe-Gesellschaft 163	163
	Flitner im Umfeld der evangelischen Theologie: Hamburger Fakultätsgründer und Tübinger Ehrendoktor 175	175
	Kulturgeschichte als Kulturphilosophie: „Die Geschichte der abendländischen Lebensformen“ 177	177
2.4	Neues Beginnen:	
	Die Hamburger Jahre nach dem Krieg bis zur Emeritierung 1957 184	184
	Mühsal des Alltags 184	184
	Mitwirkung bei der Neuordnung des akademischen, kulturellen und politischen Lebens 190	190
	Herkunft und Herausforderung: „Die geistige Lage der Gegenwart“ (1946/47) 192	192
	Im akademischen Lehramt 199	199
	„Allgemeine Pädagogik“ (1950) 207	207
	„Das Selbstverständnis der Erziehungswissenschaft“ (1957) und das Konzept der <i>réflexion engagée</i> 209	209

Eine Bildungstheorie für die Gymnasiale Oberstufe	
Die „Tübinger Beschlüsse“ (1951)	213
„Maturität“ und/oder „Grundlegende Geistesbildung“?	
Der „Tutzingener Maturitätskatalog“ (1958)	215
3 Politikberatung für Schul- und Bildungsreformen	229
Politikberatung nach 1945	229
Der Schulausschuss der Westdeutschen Rektorenkonferenz	
1951-1961	233
Die Unabhängige Kommission für das Hamburger Schulwesen	
1954-1957	243
Der Gesprächskreis Wirtschaft und Wissenschaft des Stifterverbands	
für die Deutsche Wissenschaft und des Bundesverbands der	
Deutschen Industrie 1957-1961	249
Nachbetrachtung	256
4 Die Mission einer Generation als kultureller Avantgarde	261
Flitners Antrittssituation in einer Avantgarde-Generation	261
Ehrungen und Würdigungen	265
Lehrveranstaltungen an den Universitäten Jena, Kiel und Hamburg	
sowie an der Pädagogischen Akademie Kiel, 1923-1958	269
Lebensdaten	281
Anmerkungen	283
Literaturverzeichnis und Nachweis der Abbildungen	329
Nachwort und Danksagung	335
Personenregister	337